

statistik.aktuell

Verteilung der Arbeitsentgelte in Frankfurt und den Frankfurter Stadtteilen 2013

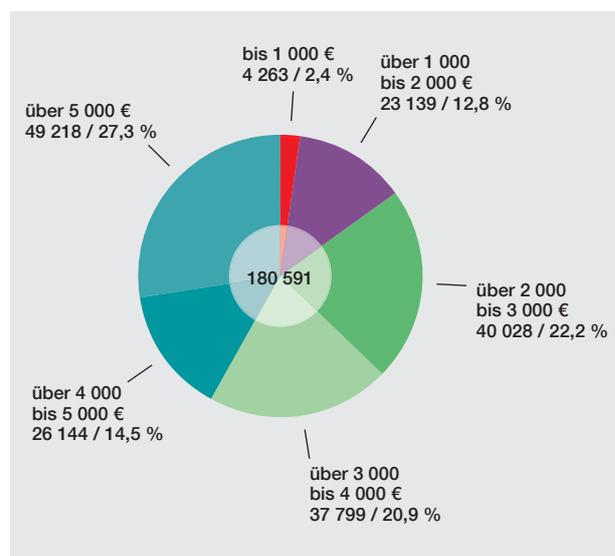
Auf einen Blick: Verteilung der Vollzeitarbeitsentgelte in Frankfurt am Main

27 402 bzw. 15,2 % der sozialversicherungspflichtigen vollzeitbeschäftigten Frankfurterinnen und Frankfurter mit Entgeltangabe (ohne Auszubildende) erhielten 2013 ein durchschnittliches monatliches Bruttoarbeitsentgelt (kurz: Arbeitsentgelt) von bis zu 2 000 Euro.¹ Rund 78 000 (43,1 %) erzielten ein Arbeitsentgelt in den nächsthöheren Entgeltklassen zwischen 2 000 und 4 000 Euro. Ebenfalls sehr stark besetzt waren mit 75 362 Vollzeitbeschäftigten die höchsten Entgeltklassen mit Arbeitsentgelten von mehr als 4 000 Euro. Die meisten Beschäftigten in dieser Entgeltklasse, 49 218 und damit mehr als ein Viertel der Vollzeitbeschäftigten (27,3 %), hatten ein monatliches Bruttoarbeitsentgelt von mehr als 5 000 Euro.²

Jede/r sechste beschäftigte Frankfurter/in hat ein Arbeitsentgelt im Niedriglohnbereich

2013 erhielten rund 30 000 (16,4 %) vollzeitbeschäftigte Frankfurterinnen und Frankfurter ein durchschnittliches monatliches Arbeitsentgelt von weniger als 2 063 Euro. Das ist die nationale Niedriglohnschwelle für Deutschland (West), die die Bundesagentur für Arbeit in Anlehnung an die Organiza-

Monatliche Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten am Wohnort Frankfurt am Main 2013



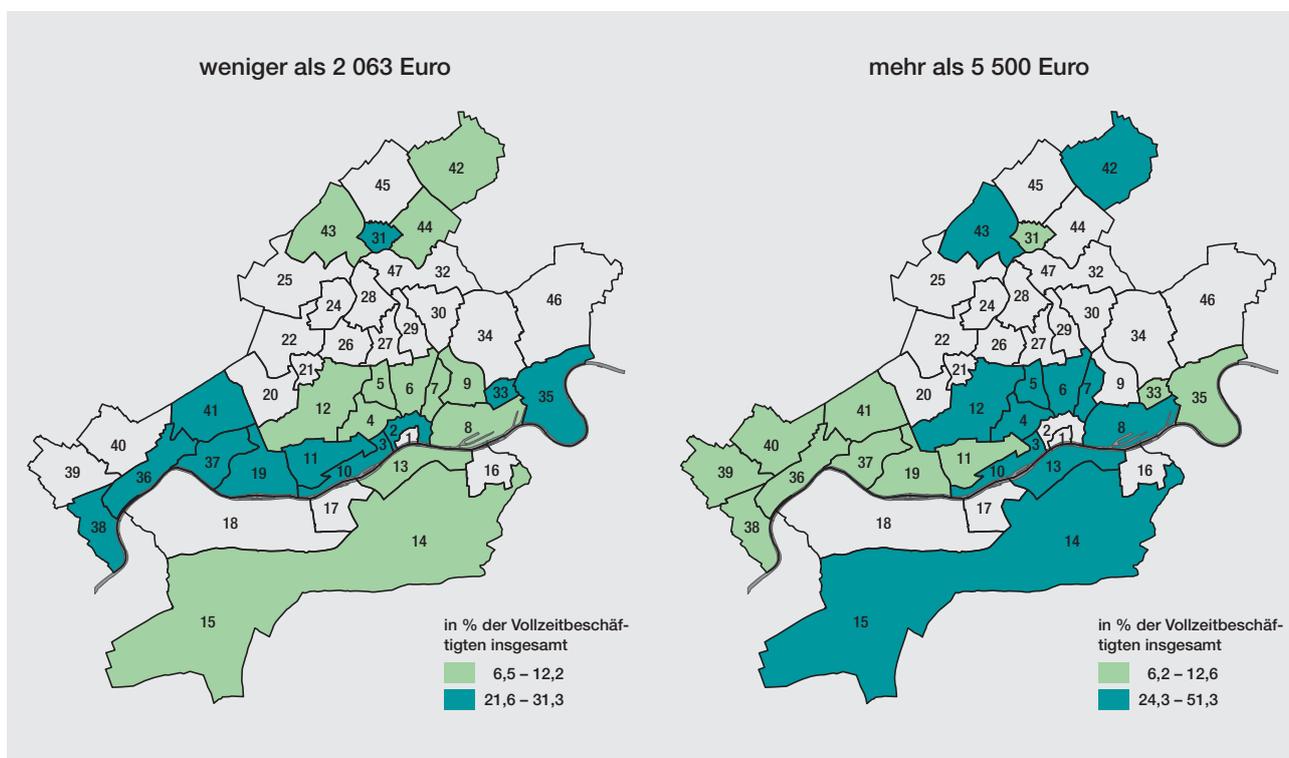
tion for Economic Co-operation and Development (OECD) ermittelt hat. Demnach gelten Personen als geringverdienend, wenn sie als sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigte weniger als zwei Drittel des Medianentgelts³ aller sozialversi-

¹ Für die Verteilung der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte werden nur die Arbeitsentgelte der 180 591 Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende), für die eine Entgeltangabe vorliegt, dargestellt. Das sind 98,9 % aller 182 622 Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende). Für weitere methodische Hinweise zur Entgeltstatistik vgl. Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): *Beschäftigungsstatistik: Sozialversicherungspflichtige Bruttoarbeitsentgelte*. Nürnberg : 2010.

² Aufgrund von Aktualisierungen beim Meldeverfahren sind die Angaben zu den Entgelten nicht mit Angaben vor 2012 vergleichbar. Vgl. Arbeitszeit und Entgelte der Beschäftigten am Arbeitsort Frankfurt am Main 2012: Neustart durch Aktualisierungen beim Meldeverfahren zur Sozialversicherung. In: FSA Nr. 13/2014.

³ Im Jahr 2013 betrug das Medianentgelt für Deutschland (West) 3 097 Euro.

Monatliche Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten in den Frankfurter Stadtteilen 2013: Niedriglohnbereich und hohe Arbeitsentgelte⁴



sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten verdienen (untere Lohnbereichsschwelle).⁵

Geringverdienend in den Stadtteilen: Zwischen 6,5 % im Westend-Süd und 31,3 % in Griesheim

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten mit einem Bruttoarbeitsentgelt unterhalb der Niedriglohnschwelle war in den Stadtteilen sehr unterschiedlich und reichte von 6,5 % im Westend-Süd bis zu 31,3 % in Griesheim. Mit Ausnahme der Stadtteile Altstadt und Ostend häuften sich die Niedriglöhne besonders in den Stadtteilen, die nördlich an den Main angrenzen, von Sindlingen (22,4 %) über Höchst (24,6 %) und die Innenstadt (28,6 %) bis nach Fechenheim (30,2 %). Dagegen war der Anteil der Geringverdienenden deutlich unterdurchschnittlich in den zentral gelegenen Stadtteilen, in beiden Teilen Sachsenhausens sowie in den nördlichen Stadtteilen Kalbach-Riedberg, Harheim und Nieder-Erlenbach.

Gut jede/r fünfte beschäftigte Frankfurter/in erzielt ein Arbeitseinkommen von mehr als 5500 Euro

38248 vollzeitbeschäftigte Frankfurterinnen und Frankfurter und damit mehr als ein Fünftel (21,2 %) erzielten 2013 ein monatliches Arbeitsentgelt von mehr als 5500 Euro. In dieser nach oben offenen Entgeltklasse werden alle Beschäftigten mit ihrem Hauptbeschäftigungsverhältnis bis zur Beitragsbemessungsgrenze der Gesetzlichen Rentenversicherung von 5800 Euro im Jahr 2013 berücksichtigt.⁶

Gutverdienend in den Stadtteilen: Zwischen 51,3 % im Westend-Süd und 6,2 % im Riederwald

Deutlich größer noch als bei den Vollzeitbeschäftigten im Niedriglohnbereich mit einer Spannweite von 24,8 %-Punkten zwischen den Stadtteilen mit dem höchsten und dem niedrigsten Wert, war der Unter-

⁴ In den thematischen Karten werden das unterste (erste) Quartil und oberste (vierte) Quartil dargestellt. Dazu werden die dargestellten Merkmale bzw. ihre Ausprägungen wie Anteil der Vollzeitbeschäftigten mit mehr als 5500 Euro in eine geordnete Reihe gebracht und in vier gleiche Teile geteilt. Diese Quartile umfassen grundsätzlich elf Stadtteile.

⁵ Vgl. Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.): *Bruttoarbeitsentgelte im „unteren Lohnsektor“*. *Glossar Beschäftigungsstatistik*. Nürnberg : 2013.

⁶ Die tatsächlichen Bruttoarbeitsentgelte oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze sind nicht bekannt.

Monatliche Bruttoarbeitsentgelte von sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten mit Entgeltangabe (ohne Auszubildende) in den Frankfurter Stadtteilen 2013

Stadtteil	Insgesamt	bis 1 000 €	über 1 000 bis 3 000 €		über 3 000 bis 5 000 €	über 5 000 €		Median in €
			insgesamt	weniger als 2 063 €		insgesamt	mehr als 5 500 €	
1 Altstadt	1 070	23	375	168	392	280	212	3 641
2 Innenstadt	1 929	175	776	551	556	422	334	3 039
3/10 Bahnhofsviertel (1)	2 741	100	1 040	628	779	822	665	3 492
4 Westend-Süd	5 420	94	712	354	1 426	3 188	2 779	5 566
5 Westend-Nord	2 400	56	530	267	722	1 092	910	4 736
6 Nordend-West	8 807	161	1 846	790	3 056	3 744	3 062	4 528
7 Nordend-Ost	5 570	83	1 264	680	2 211	2 012	1 561	4 239
8 Ostend	8 772	171	2 414	1 070	3 403	2 784	2 139	3 750
9 Bornheim	9 653	199	3 170	1 083	3 795	2 489	1 876	3 691
11 Gallus	7 972	245	3 592	1 856	2 675	1 460	1 008	3 073
12 Bockenheim	11 380	236	3 001	1 341	4 274	3 869	3 010	4 043
13 Sachsenhausen-Nord	9 187	165	2 231	988	3 096	3 695	3 015	4 355
14/15 Sachsenhausen-Süd (2)	6 904	138	1 818	776	2 377	2 571	2 068	4 141
16 Oberrad	3 089	83	1 317	627	1 112	577	429	3 187
17 Niederrad	6 314	156	2 555	1 133	2 394	1 209	883	3 262
18 Schwanheim	4 552	101	1 911	856	1 702	838	607	3 218
19 Griesheim	5 636	166	3 229	1 765	1 662	579	398	2 617
20 Rödelheim	4 243	99	1 632	763	1 544	968	710	3 399
21 Hausen	1 446	54	519	262	553	320	244	3 440
22 Praunheim	3 394	84	1 428	656	1 200	682	496	3 219
24 Heddernheim	3 841	100	1 507	707	1 452	782	601	3 324
25 Niederursel	3 087	69	1 260	567	1 129	629	475	3 278
26 Ginnheim	3 595	75	1 393	629	1 344	783	560	3 365
27 Dornbusch	4 326	88	1 370	616	1 553	1 315	1 021	3 772
28 Eschersheim	3 677	68	1 201	505	1 352	1 056	816	3 691
29 Eckenheim	3 287	89	1 454	706	1 192	552	421	3 116
30 Preungesheim	3 436	68	1 301	585	1 198	869	677	3 458
31 Bonames	1 364	27	664	295	446	227	160	2 975
32/47 Berkersheim (3)	2 492	76	931	438	892	593	443	3 404
33 Riederwald	1 063	27	554	245	381	101	66	2 851
34 Seckbach	2 179	76	906	453	749	448	341	3 202
35 Fechenheim	3 072	106	1 707	928	920	339	251	2 691
36 Höchst	3 514	93	1 701	865	1 178	542	373	2 963
37 Nied	4 239	128	1 887	939	1 574	650	441	3 093
38 Sindlingen	2 114	43	1 017	473	816	238	165	2 996
39 Zeilsheim	2 636	71	1 135	548	984	446	297	3 221
40 Unterliederbach	3 665	89	1 616	732	1 317	643	461	3 135
41 Sossenheim	3 509	90	1 746	830	1 222	451	307	2 905
42 Nieder-Erlenbach	1 059	18	299	119	369	373	307	4 043
43 Kalbach-Riedberg	3 562	44	741	288	1 201	1 576	1 287	4 658
44 Harheim	1 147	17	367	131	417	346	265	3 695
45 Nieder-Eschbach	2 540	70	1 025	515	910	535	417	3 276
46 Bergen-Enkheim	4 212	97	1 448	638	1 541	1 126	865	3 573
nicht zuordenbar	2 496	45	577	269	877	997	825	4 398
Stadt insgesamt	180 591	4 263	63 167	29 639	63 943	49 218	38 248	3 579

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

(1) und Gutleutviertel. (2) und Flughafen. (3) und Frankfurter Berg.

schied bei den Vollzeitbeschäftigten in der höchsten Entgeltklasse (Spannweite: 45,1 %-Punkte). So erzielte mehr als jede/r zweite Vollzeitbeschäftigte im Westend-Süd (51,3%), aber nur 6,2% der Vollzeitbeschäftigten im Riederwald ein monatliches Bruttoarbeitsentgelt von mehr als 5500 Euro. Bei der räumlichen Verteilung der gutverdienenden Frankfurterinnen und Frankfurter wiederholten sich im Wesentlichen die Muster, die sich bei der Verteilung der Geringverdienenden ergeben hatten. So war der Anteil derjenigen mit einem monatlichen Arbeitsentgelt von mehr als 5500 Euro besonders hoch in Bockenheim (26,4%), in beiden Teilen des Westends (Süd: 51,3%; Nord: 37,9%), des Nordends (West: 34,8%; Ost: 28,0%) und Sachsenhausens (Nord: 32,8%; Süd: 30,0%) sowie in Nieder-Erlenbach (29,0%) und Kalbach-Riedberg (36,1%). Im Vergleich sehr niedrig war der Anteil der Gutverdienenden vor allem im Frankfurter Osten, außer im Riederwald auch in Fechenheim (8,2%), sowie in den westlichen Stadtteilen vor allem in Griesheim (7,1%), Sindlingen (7,8%) und Sossenheim (8,7%).

Abweichend von diesem Muster stellt sich der zusammengefasste Stadtteil Bahnhofs-/Gutleutviertel als besonders heterogen dar. Denn hier leben sowohl viele gutverdienende (24,3%) als auch viele geringverdienende Frankfurterinnen und Frankfurter (22,9%).

Median: Zwischen 5566 Euro im Westend-Süd und 2617 Euro in Griesheim

Neben den Extremwerten, also besonders hohen oder niedrigen Einkommen, kann auch das mittlere monatliche Arbeitsentgelt, der Median, zur Beschreibung einer Verteilung herangezogen werden.⁷ Er erreichte für das Stadtgebiet im Jahr 2013 3579

Euro. Dieser Wert wurde in fünfzehn der 43 dargestellten Stadtteile überschritten, am deutlichsten im Westend-Süd (5566 Euro) und -Nord (4736 Euro). Am niedrigsten war das mittlere monatliche Arbeitsentgelt in Griesheim (2617 Euro) und Fechenheim (2691 Euro).

Trotz eingeschränkter Aussagefähigkeit – deutliche Hinweise auf Ungleichverteilung

Das Arbeitsentgelt ist für viele Personen die Haupteinkommensquelle. Die Verteilung der Arbeitsentgelte gibt deswegen wichtige Hinweise über die Einkommenssituation der Beschäftigten in den Frankfurter Stadtteilen. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Entgeltstatistik nur Aussagen zum Bruttoarbeitsentgelt aus der Hauptbeschäftigung einer Person liefern kann. 2013 war dies stadtweit für 37,1% der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren bzw. für 26,0% der Gesamtbevölkerung der Fall. Um aber eine Bedarfslage feststellen zu können und daraus einen sozialpolitischen Handlungsbedarf abzuleiten, wären zusätzliche Informationen über Haushaltsgröße und -struktur sowie mögliche weitere Einkunftsarten wie zum Beispiel Erwerbs- und Transfereinkommen erforderlich. Auch die Kaufkraft der Arbeitsentgelte, d. h. die Lebenshaltungskosten, wäre bei der Beurteilung von Bedarfslagen zusätzlich einzubeziehen.

Unabhängig von diesen Einschränkungen lässt sich festhalten, dass es sehr große Unterschiede zwischen den Stadtteilen gibt. Die Verteilungsmaße Niedriglohn-/Hochlohnschwelle und Median geben einen deutlichen Hinweis auf eine ausgeprägte räumliche Polarisierung.⁸ Gt

⁷ Aufgrund der nach oben offenen Entgeltklasse lässt sich kein arithmetisches Mittel (Durchschnitt) berechnen, sondern nur der Median (Zentralwert). Ordnet man die Entgelte der Größe nach, so halbiert der Median (50 %-Quantil) der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte die Verteilung.

⁸ Ähnliche Ergebnisse zeigen sich in einer Veröffentlichung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Vgl. vom Berge, Philipp; Schanne, Norbert; Schild, Christopher-Johannes; Trübswetter, Parvati; Wurdack, Anja: Wie sich Menschen mit niedrigen Löhnen in Großstädten verteilen. In: IAB-Kurzbericht, Nr. 12/2014.

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Impressum

Bürgeramt, Statistik und Wahlen

Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69 212 71555, Fax: +49 (0)69 212 36301

E-Mail: infoservice.statistik@stadt-frankfurt.de

http://www.frankfurt.de/statistik_aktuell



Adresse